

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung  
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Belit Onay und Julia Hamburg (GRÜNE)

**Wie will die Landesregierung Lehrkräfte für herkunftssprachlichen Unterricht gewinnen?**

Anfrage der Abgeordneten Belit Onay und Julia Hamburg (GRÜNE) an die Landesregierung, eingegangen am 22.05.2019

*SPIEGEL ONLINE* zitierte in einem Artikel vom 18. April 2019 über den Lehrermangel in Nordrhein-Westfalen die Kultusministerkonferenz mit der Aussage, bis 2030 sei bundesweit mit einem durchschnittlichen Einstellungsbedarf von knapp 32 000 Lehrern pro Jahr zu rechnen.

Laut der Antwort der nordrhein-westfälischen Landesregierung auf eine Anfrage mit dem Titel „Qualifizierung und Einsatz von ausländischen Lehrkräften“ (Drs. 17/5761) vom 12. April 2019 ist sich die nordrhein-westfälische Landesregierung „des Potenzials der nach Deutschland geflüchteten Lehrkräfte schon früh bewusst gewesen“. In 2017 sei das Projekt „Lehrkräfte Plus“ an der Universität Bielefeld gestartet worden. Seit 2018 werde „Lehrkräfte Plus“ auch an der Ruhr-Universität Bochum angeboten. „Die jeweils auf ein Jahr angelegten Qualifizierungsprogramme beinhalten neben einem Intensiv-Sprachkurs in Deutsch (auf C1-Niveau) vor allem eine pädagogisch-interkulturelle Qualifizierung mit Einblicken in das nordrhein-westfälische Schulsystem (u. a. durch Hospitationen und ein integriertes Mentoringprogramm).“

Weiter heißt es in der Antwort, es beständen derzeit Überlegungen, die für Lehrkräfte aus der EU vorgesehenen Ausgleichsmaßnahmen, die zu einer vollen Lehramtsbefähigung führen, mit der nächsten Änderung des Lehrerausbildungsgesetzes auch für Lehrkräfte aus Drittstaaten zu öffnen.

In einer Unterrichtung durch das Kultusministerium (MK) vor der Kommission zu Fragen der Migration und Teilhabe am 26. Februar 2019 kündigte der Vertreter des MK an, nach Möglichkeit jüngere Lehrkräfte, die noch keine Zusatzqualifikation hätten, zu ermuntern, diese auf dem Gebiet einer Fremdsprache zu erwerben. Auf eine Nachfrage reichte das MK am 18. März 2019 die Auskunft nach, es habe in den letzten fünf Jahren keine Stellenausschreibung mit der Zusatzqualifikation für die Erteilung von herkunftssprachlichem Unterricht gegeben. Von einem Kommissionsmitglied wurde vorgetragen, eine tragfähige Perspektive könne darin bestehen, neben dem Aufbau von Modellschulen spezifische Qualifizierungen auf der Ebene des Erststudiums durchzuführen - und dies nicht durch Nachqualifizierung von Lehrkräften, die schon im Schuldienst angestellt seien und damit voll ausgelastet seien. Eine langfristig tragbare Lösung werde einzig und allein darin bestehen, dass von MWK (Ministerium für Wissenschaft und Kultur) und MK ein gemeinsames Konzept entwickelt werde.

1. Wie viele Lehrerstellen waren im Jahr 2018 in Niedersachsen nicht besetzt? Bei wie vielen dieser Stellen bestand ein Bedarf an einer Qualifikation für herkunftssprachlichen Unterricht (bitte nach Sprachen aufschlüsseln)?
2. Ist sich die Niedersächsische Landesregierung ebenfalls des Potenzials der nach Deutschland geflüchteten Lehrkräfte bewusst? Falls ja, seit wann? Falls ja, durch welche Maßnahmen nutzt sie es? Falls nein, warum nicht?
3. Ist der Landesregierung das Projekt des Landes Nordrhein-Westfalen „Lehrkräfte Plus“ bekannt? Gibt es bei der Landesregierung Überlegungen oder Pläne für ein ähnliches Projekt?
4. Verfügt die Landesregierung über Zahlen zu Bedarf und potenzieller Nachfrage nach so einem Projekt? Falls ja, wie lauten diese Zahlen?
5. Welche Universität in Niedersachsen käme für so ein Projekt in Betracht?
6. Wie hoch schätzt die Landesregierung die Kosten eines solchen Projekts in Niedersachsen? Durch wen könnten diese Kosten in welchem Umfang getragen werden?

7. Sind in Niedersachsen für Lehrkräfte aus der EU Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen, die zu einer vollen Lehramtsbefähigung führen? Sind diese auch für Lehrkräfte aus Drittstaaten geöffnet? Falls nein, bestehen seitens der Landesregierung Überlegungen, diese Ausgleichsmaßnahmen für Lehrkräfte aus Drittstaaten zu öffnen? Falls nein, warum nicht?
8. Welche Beratungsangebote, die der Gewinnung von Lehrkräften mit einer Qualifikation für herkunftssprachlichen Unterricht dienen können, gibt es in Niedersachsen? Wer trägt diese Angebote? Welchen Erfolg zeigen sie?
9. Wann und in welcher Weise wird die Landesregierung jüngere Lehrkräfte, die noch keine Zusatzqualifikation haben, ermuntern, diese auf dem Gebiet einer Fremdsprache zu erwerben?
10. Warum hat es in den letzten fünf Jahren keine Stellenausschreibung mit der Zusatzqualifikation für die Erteilung von herkunftssprachlichem Unterricht gegeben? Wann, wie und in welchem Umfang wird die Landesregierung dieses nachholen?
11. Wie steht die Landesregierung zu dem Vorschlag des Kommissionsmitglieds hinsichtlich spezifischer Qualifizierungen auf der Ebene des Erststudiums und eines diesbezüglichen gemeinsamen Konzepts von MWK und MK?

(Verteilt am 24.05.2019)